



## Stadtleben

### Volleyball Grünauer vor Abstiegsspielen

Das Volleyball-Team des TSV 76 aus Grünau hat das erste Abstiegsspiel der Regionalliga gegen den SVC Nordhausen unglücklich mit 2:3 verloren. Eine 2:1 Satzführung reichte für den Sieg nicht aus und im entscheidenden Tie Break hatten die Grünauer wieder kein Glück. Nach mehreren Matchbällen unterlag das Team von Trainer Udo Maaß mit 22:20. Da die Markleeberger Schützenhilfe leisteten (sie gewannen gegen Jena 3:2) steigt in Jena in 14 Tagen das entscheidende Match um den Klassenverbleib. Dann muss ein Sieg her, da auch das Satzverhältnis gegen die Grünauer spricht. *Karl-Heinz Rutke*

### TSV-Frauen verlieren klar

Die Volleyballerinnen des TSV 76 Leipzig aus Grünau unterlagen dem SWE Volley-Team Erfurt II klar und deutlich mit 0:3. „Wir sind nicht ins Spiel gekommen, zuviel Annahme- und Aufschlagfehler ließen keinen Spielaufbau zu“, kommentierte Trainer Peter Erdmann das Spiel. „Aber auch krankheitsbedingte Ausfälle, Praktikum und Semesterferien waren Gründe für unser schlechtes Spiel, denn zum Training waren leider immer nur wenige Spielerinnen da.“ Trotz der Niederlage besteht aber immer noch die Möglichkeit auf Platz 3. *chr*

### Buchmesse Lesung in der Kirche

„Auf dem Rücken des Nordwinds“ von Alan Wallis Lloyd steht im Mittelpunkt einer Autorenlesung, die morgen ab 14 Uhr in der Pauluskirche Grünau, Alte Salzstraße 185 stattfindet. Die Moderation übernimmt Bettine Reichelt. *B. E.*

### Konzert Musik aus der Barockzeit

„Klang, Stille, Raum“ heißt es heute ab 19 Uhr in der Kirche Schönau, Grünau, Schönauer Straße 245. Im Mittelpunkt steht italienische Barockmusik. Solisten sind Reiner Gebauer (Blockflöte), Christiane Schreiber und Katharina Möbius (Violine), Konrad Philipp (Violoncello) und Elke Besthorn (Orgel). *B. E.*

# Benedikt sucht eine Familie

## Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte vermittelt Gasteltern

GRÜNAU/THONBERG

Benedikts größter Traum ist es, auch über die Woche in einer richtigen Familie zu leben. Der 18-Jährige ist körperbehindert und absolviert zur Zeit eine Ausbildung zum Bürokaufmann in der Diakonie am Thonberg. Täglich in seine thüringische Heimatstadt Gera zu pendeln, das wäre unmöglich, deshalb lebt der junge Mann in einem Leipziger Wohnheim. Doch gefällt es ihm dort nicht: „Im Wohnheim geht es zu wie im Krankenhaus. Die unterschiedlichen Behinderungsarten waren mir völlig fremd.“

Die Chance auf eine individuelle Betreuung sieht Benedikt in einem Projekt des Landesverbandes für Körper- und Mehrfachbehinderte in Sachsen. Seit Juni vorigen Jahres vermittelt der Verein Gastfamilien für Menschen mit Behinderung, die ohne Unterstützung nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben könnten. Juliane Lenk leitet das Projekt: „Es geht uns darum zu verhindern, dass Menschen ins Heim müssen oder sie wieder aus dem Heim zu holen“, erklärt sie engagiert. In einer Familie erhielten sie einen sozialen und emotionalen Rahmen, der sie wirksamer unterstützt als die stationäre Betreuung.

Voraussetzung dafür sei, dass der Gast mindestens 18 Jahre alt ist, Pflegestufen spielen keine Rolle. Familien benötigen keine sozialpädagogische Ausbildung, Erfahrungen oder Fachkenntnisse in der Betreuung von Menschen mit Behinderung werden ebenfalls nicht erwartet. „Wir suchen engagierte Familien, aber auch Einzelpersonen, die aufgeschlossen sind, ein großes Herz haben



Wunsch nach Normalität: Der 18-jährige Benedikt sucht eine Gastfamilie, im Wohnheim fühlt er sich unwohl. Foto: André Kempner

und Zuwendung geben können. Dennoch sollten sie sich bewusst sein, was auf sie zukommt. Geduld und Einfühlungsvermögen sind unerlässlich. Es muss einfach passen“, fasst Lenk zusammen. Den passenden Deckel für den Topf zu finden, sei jedoch nicht immer einfach. Derzeit steht Lenk mit

acht Gästen und acht Familien in regelmäßigem Kontakt.

Benedikt weiß, was er will und was er zu bieten hat: „Lieb und nett sollten sie sein, Haustiere wären schön. Nichtraucher müssen es sein.“ Gegen eine Gast-Schwester in seinem Alter hätte Benedikt nichts einzuwenden. Denn seine richtige

Schwester, zu Hause in Gera, sei gerade mal neun Jahre alt. Ob Haus oder Wohnung, das sei ihm egal, Hauptsache eine Straßenbahnhaltestelle ist in der Nähe. Allein zur Arbeit oder in die Reha in die Medica Klinik zu fahren, das ist Benedikt für seine Selbstständigkeit wichtig.

Der junge Mann mit dem braunen Lockenschopf und dem verschmitzten Lächeln ist aufgeweckt, fragt man ihn nach seinen Hobbies, glänzen seine Augen: „Ich interessiere mich für Geschichte, die alten Völker Amerikas und für Columbus, der 1492 Amerika entdeckt hat“, sagt er langsam, aber flüssig. Und er mag Rommee, gemeinsame Spieleabende sind für Benedikt ein Muss. An den Wochenenden will Benedikt zu seiner Mutter nach Gera fahren, eine Gastfamilie sucht er also von Montag bis Freitag.

Angst vor einer zu großen Belastung müssten Interessenten nicht haben, versichert Lenk: „Wir stehen der Familie jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite.“ Es gibt Schulungen, eine Rufbereitschaft für Notfälle ist eingerichtet und auch Gastfamilien als Urlaubsvertretung werden organisiert. Auch finanziell gebe es keinen Grund zur Sorge. Laut SGB 12 § 28 und 29 bekommen die Familien ein Betreuungsgeld wie auch die anteilige Warmmiete. Zudem erhält der Gast seine normale Sozialhilfe weiter. Zeitlich begrenzt ist das Projekt nicht: „Jeder kann daran teilhaben, so lange er möchte.“

*Uta Zangemeister*

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte; Breisgaustraße 53; Telefon: 4211972; E-Mail: j.lenk@kvmsachsen.de; Internet: www.kvmsachsen.de

## 107 Volkshochschul-Kurse in Grünau

### Frühjahrssemester mit Angeboten für alle Altersgruppen

GRÜNAU

Das Programm des Frühjahrssemesters der Volkshochschule Leipzig (VHS) enthält insgesamt 1585 Bildungsangebote. So werden beispielsweise 418 Sprachkurse, 230 Angebote für die Gesundheitsbildung, 253 Seminare im Bereich Berufliche Bildung, Computer, Internet, neue Medien, 228 Kunst- und Kreativkurse und 155 Kurse in Politik und Zeitgeschehen unterbreitet. 107 Kurse in allen Themenbereichen

bietet die VHS in Grünau an.

Das Thema Frühling spielt im März eine besondere Rolle. Frühlingsdekoration durch Filzen mit der Nadel zeigt Sabine Frank am 17. März, 17 bis 21 Uhr beim Dachverband Altenkultur, Stuttgarter Allee 30. Am 23. März können Interessierte ihren Korb flechten, jeweils 18 Uhr, im Kreativzentrum Grünau, Garskestraße.

Die Vortragsreihe über fremde Länder und Völker setzt am 30. März, 18.30 Uhr im Lipsia-Club,

Karlsruher Straße 46, Thomas Noack fort. Er zeigt seine Fotoshow über Kubas Osten, den er mit dem Fahrrad entdeckte. Bastelfreunde finden Osterangebote wie „Osterschmuck – nass filzen“ am 20. März im Lipsia-Club.

Gut gebucht sind wie immer die Gesundheitskurse, teilte die VHS mit. Hier gibt es noch letzte Plätze bei „Gymnastikmix ab 50“, ab Dienstag, dem 24. März, im Jugend- und Altenhilfverein, An der Kotsche 49. Auch Sprachen lernen ist mög-

lich: Englisch für Kinder, Englisch für Senioren oder Wiedereinsteiger, aber auch Spanisch und Französisch. Die meisten Sprachkurse finden im Stadtteilladen, Stuttgarter Allee 19 statt. Natürlich werden viele Angebote weitergeführt wie der Stammtisch Grünau, der „Club der Nachdenklichen“ und „Klang-Stille-Raum. Musik und Meditation“ in der Kirche Schönau. Anmeldung unter Telefon 1236004 oder unter [www.vhs-leipzig.de](http://www.vhs-leipzig.de). *r.*

## Plakataktion gegen Vogeldreck

### Nabu macht sich weiterhin für einen sauberen Kulkwitzer See stark

GRÜNAU

Die Mitglieder des Naturschutzbundes Nabu und des Tauchvereins Leipziger Delfine machen jetzt mit einer neuen Plakataktion auf das Thema „Füttern von Wasservögeln am Kulkwitzer See“ aufmerksam. „Obwohl uns die Medien in diesem Jahr schon sehr bei unserem Kampf gegen das schädliche Füttern unterstützt haben, ist die Gesamtsitua-

tion dieses Winters so schlimm wie noch nie“, berichtet Elke Göbel vom Nabu. Aus diesem Grund hätten der Nabu-Regionalverband Leipzig und der Tauchverein Leipziger Delfine ihr Plakat „Wasservogel nicht füttern“ erneut aufgelegt. Auf die Folgen der Fütterung wird mit drastischen Mitteln hingewiesen: Das Plakat zeigt ein Verkehrsschild mit einem Taucher, der sich nur mit einem Regenschirm

gegen die von oben herabrieselnden Exkremente zu schützen weiß. „Vorsicht ganzjährig grüner Schnee“ heißt es darunter auf einem separaten Schild. „Wir dürfen nicht mehr wegschauen und vor dem Problem die Augen verschließen“, so Göbel.

Die Plakataktion wird von 14 Vereinen und Akteuren aus dem Stadtteil unterstützt. Mehr dazu im Internet unter [www.kulkwitzersee.com](http://www.kulkwitzersee.com). *r.*



Das Plakat warnt vor dem Füttern der Wasservögel.